

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Beiliegend nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsbüro
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Ein unvergessliches Andenken für uns, unsere Kinder und Enkel

Herr und Frau Poincaré besuchen das desannektierte Lothringen

Samstag und Sonntag

(Von unserem Berichterstatter)

Der Besuch des ersten Vertreters der Republik im Industriebecken hat sich zu einem wahren Triumphzug gestaltet.

Von Samstag vormittag ab bis zu ihrem Höhepunkt hat sich die Atmosphäre patriotischer Begeisterung Lothringens entwickelt, das unter dem verhassten Joch seit 49 Jahren zu einem nichttragenden Faktor herabgesunken war. Ein guter Landwirt hat seine Eindrückung in folgenden Worten zusammengefasst: «Mann kann nicht schreiben! Man kann nicht sagen, wie bewegt, wie glücklich man ist!» Es war einer derer, welche die Franzosen vor 1870 in Lothringen gesehen. Man versteht ihn.

Aber auch in den Adern der heutigen Generation, die unter den Fahnen des Bedrückers geboren ist, fließt französisches Blut. «Sie» konnte schreiben. Sie hat ihrer Freude Ausdruck verliehen, und wir sind überzeugt, dass Herr Poincaré — er hat es übrigens in Metz vor dem Stadthaus auch gesagt — verstanden hat, dass die Lothringer ebenso von ganzem Herzen Franzosen sind wie die Alten. Es ist nicht nötig, dass wir das wiederholen, was seit dem Waffenstillstand so oft gesagt worden ist: warum und wie wir Franzosen geblieben sind. Es genügt, wenn wir einfach sagen, dass die Manifestationen, die sich Samstag vormittag längs der ganzen Strasse von Metz nach Thionville abspielten, die wahren und tiefgefühlten enthusiastischen Ausbrüche patriotischer Begeisterung waren.

Das war für das Land und die Industriegegend nördlich von Metz der nur durch den verschleierten öffentlichen Anstrich veränderte Metzger Empfang des 8. Dezember.

Als Bewertung des Ganzen ist das alles, was wir sagen können. Alles zeugte von reiner und tiefer patriotischer Hingebensheit.

Begnügen wir uns damit, die Tatsachen so zu schildern, wie es der beschränkte Raum unserer Zeitung erlaubt.

In Maizières-lès-Metz.

Nachdem er das «Palais du Commandement» in Metz um 9 Uhr morgens verlassen hatte, durchfahren Herr Poincaré und sein Gefolge im Automobil die Ruées Serpenoise, du Petit-Paris, du Pont-des-Morts, um dann nach Maizières abzuzweigen, wo der erste Empfang stattfindend sollte.

Allüberall flattert lustig die blau-weiß-rote Fahne. Das lothringische Land feiert.

Am Eingang von Maizières hat man einen Triumphbogen errichtet mit verschiedenen Begrüßungsschriften. So reich beflaggt haben die Deutschen den Ort niemals gesehen.

Ganz Maizières ist auf den Beinen, alles im Sonntagstaat.

Im Dorfkern erblickt man eine kompaktere Menge.

Dort warten ausser der Bevölkerung Maizières die verschiedenen Arbeiterdelegationen der grossen Stahlwerke von Maizières und Bombach mit ihren Direktoren. Die jungen Mädchen haben wieder ihre Nationaltracht angelegt und... ihr lebenswürdigstes Lächeln.

Die Feuerwehrr versieht scheinend die Ehrendienste. Die Bewohner zahlreicher Ortschaften, die von der Strasse abwärts liegen, sind zahlreich herbeigeeilt, um Herrn und Frau Poincaré zu begrüßen.

Herr Bürgermeister Reyland hält eine kurze Willkommensrede. Herr Poincaré antwortet, indem er für den warmen Empfang dankt, den man ihm bereitet hat. Er erinnert daran, dass Lothringern ist und als solcher sich ganz besonders über die herzliche Begrüßung Frankreichs durch die befreiten Lothringer freut. «Das unteilbare Lothringen ist wieder vollständig und in Zukunft werdet Ihr im Schatten der Trikolore wieder frei arbeiten können».

Die Worte des Präsidenten werden mit lebhaftem Beifall beantwortet.

Junge Mädchen überreichen Frau Poincaré Blumensträuße.

Indem wir unseren Weg fortsetzen, haben wir Gelegenheit, die oft sehr bedeutungsvollen Inschriften zu bewundern, die an den Häusern angebracht sind: «Vive la France! Vive Poincaré! Oubliez pas le Peuple!» usw.

Auf der höchsten Spitze der Hochhöfen flattern die Trikoloren. Sie waren deutsch, diese Werke. Die Fahne bestätigt, dass sie heute französisch sind, und zwar für immer. Überall ist man dieser Schmückung der Hochhöfen wieder begegnet.

Hayange.

Herr und Frau Poincaré waren bei ihrer Rundfahrt von zahlreichen Automobilen begleitet. In diesen Autos hatten als offizielle Begleiter Platz genommen: Herr und Frau Millerand, Herr Mirman, General de Maadhuy, General Fenelon,

und von Maizières ab Herr Phelizon, Verwalter des Kreises Thionville-Est, die Vertreter der Metz, elsässischen und Pariser Presse.

Auch in Hagendingen hat man alles getan, um dem Präsidenten den Stolz und die Freude über seinen Besuch zu offenbaren. Der Ort ist ebenso reich wie Maizières geschmückt. In der Nähe des Parks des Herrn de Cures ist eine Tribüne errichtet, auf welcher der Bürgermeister, Herr Gilles, der von dem Gemeinderat umgeben ist, den Präsidenten mit einer beredten Ansprache empfängt, in welcher er darlegt, welche Ehre es für alle Land- und Industriearbeiter von Hayange sei, den ersten Vertreter Frankreichs, der immer eine grosse Besorgnis für seine Kinder gezeigt hat, zu empfangen.

Er begrüsst Herrn Poincaré, den grossen lothringischen Patrioten, der die gerechte Sache Frankreichs in der ganzen Welt zur Geltung gebracht hat. Er begrüsst ihn noch als den tapferen Lothringer der Meuse und endigt mit der Versicherung, dass in Zukunft alle Bürger von Hayange in Einigkeit und vollständiger Uebereinstimmung für das Wohl Frankreichs arbeiten werden.

Herr Poincaré antwortet mit folgenden Worten:

«Ich nehme dankbaren Herzens den Treueid entgegen, den Sie soeben Frankreich geleistet haben. Mit Recht haben Sie betont, dass die Lothringer der Maas und der Mosel dieselben Ideale, dieselben Ziele verfolgen.»

Eine junge Lothringerin, Fräulein Marcelle Levy, die Frau Poincaré Blumen überreicht, versichert dem Präsidenten, dass alle jungen Lothringerinnen gute Französinen sind. «Das gereicht Ihnen und zugleich Ihren Vorfahren zum Lobe», erwiderte der Präsident.

«Wir lieben Sie», fährt er fort. «Wir wünschen, Sie zu befreien. Nichtsdestoweniger wollten wir deswegen niemals einen blutigen und schrecklichen Krieg entfesseln. Aber von dem Augenblick an, in dem uns Deutschland in den Krieg gestossen hatte, waren wir fest entschlossen, nicht zu ruhen, bevor wir Sie befreit hätten.»

Sodann beglückwünscht er die Lothringer zu ihrem Widerstand, den sie der Germanisation entgegengestellt haben, und verspricht, zur Arbeitsübereinstimmung unter den Arbeitern nach Möglichkeit beizutragen, die jetzt nicht mehr durch die Grenze von Frankreich getrennt sind.

Frankreich wird zum Erfolge verhelfen. Der Zug setzt seinen Weg fort. Überall wiederholen sich die Ovationen.

In Mondelange-Pépinville.

Der Jugendverein spielt schmetternde Clairons. Die Menge hat sich zu beiden Seiten der Strasse angestaut und jubelt. Es ist keinerlei Aufenthalt vorgesehen, aber am Wege, der nach der Anstalt von Pépinville führt, haben sich die Schwestern und eine Gruppe Waisenkinder aufgestellt.

Die Autos halten. Blumen werden den hohen Gästen überreicht. Eine Anzahl junger Mädchen ist mit blau-weiß-roten Gewändern bekleidet.

Herr Mirman nimmt eines der kleinsten auf den Arm und bringt es zu Frau Poincaré, die ihm die Hand drückt. Andere folgen, die von den Schwestern herbeigeführt werden. Nachdem Frau Poincaré einige Andenken ausgeteilt hat, setzt man die Reise fort.

Ein Kinematograph hat die rührende Szene, wie die kleinen Waisenkinder zu Frau Poincaré geführt werden, sowie ein Auto, das mit Lothringerinnen besetzt, sich dem Zug in Hagendingen angeschlossen hat, gefilmt.

Ueckange.

Dieser Ort ist prächtig geschmückt. Der Triumphbogen am Eingang von Ueckange ist über und über mit Guirlanden aus weissem Seidenpapier behängt. Welch aussergewöhnliche Arbeit hat das alles gefordert.

Auf dem Kirchplatz — auch die Kirche ist prächtig geschmückt — sind die städtischen Behörden versammelt; ferner haben sich die Feuerwehrr von Clouange und die Arbeiterdelegationen der Hochhöfen eingefunden. Der Verein Sainte-Cécile spielt die «Marseillaise» und andere patriotische Weisen.

Herr Phelizon stellt vor, Herr Poincaré unterhält sich mit einigen Veteranen von 1870.

Herr Bürgermeister Tabary hat den Präsidenten willkommen geheissen, während Fräulein Tabary Frau Poincaré mit einer Blumenbuket begrüsst.

Nun kehrt man zu den Automobilen zurück; die jungen Mädchen und die Bevölkerung stimmen mit ihrem Gesang in die «Marseillaise» ein, die durch Sainte-Cécile gespielt wird.

IN Schrémenge.

Ist das Auto des Präsidenten durch die Menge, welche die Strasse versperrt, gezwungen, einige Augenblicke zu halten.

Von neuem werden die Autos Herrn und Frau Poincarés mit Blumen überschüttet. Eine Kapelle spielt die «Marseillaise».

Aber schon geht's weiter. Schon passiert man die Tore von Hayange.

Zu Hayange.

Der Strassen- und Häuserschmuck hat hier ein durchaus städtisches Gepräge. Man glaubt sich beinahe in Metz. In Hayange gibt es kein Haus, das nicht reich geschmückt wäre. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen.

Am Eingange des Städtchens wird der Präsident durch Herrn Bürgermeister Lacoste, der von seinem Gemeinderat umgeben ist, und von den Herren François, Guy und Humbert de Wendel empfangen.

Herr Lacoste heisst die Gäste willkommen. Er erinnert an die Opfer, die Frankreich für die Befreiung Lothringens gebracht hat. «Wir werden dies nie vergessen», sagt er, «und versprechen Frankreich Gehorsam und Treue.»

Der Präsident antwortet auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters und erklärt unter anderem: «Es war uns in Frankreich wohl bekannt, dass nicht nur Eure Seelen geknechtet wurden, sondern dass auch Eure materiellen Interessen geschädigt und mit Füssen getreten wurden. Eure wichtigsten und am meisten berechtigten Forderungen wurden überhört oder rücksichtslos abgewiesen. Aber jetzt ist die künstliche Schranke zwischen Frankreich und Lothringen gefallen. Wir wissen, dass Frankreich auf die Energie, die Arbeitslust und den zähen Willen der Lothringer zählen kann, genau so wie die Lothringer jederzeit auf Frankreich zählen können.»

Hierauf begibt sich der Zug zum Kirchplatz. Unter den Gruppen, die sich dort aufgestellt haben, bemerkten wir u. a.: zwei Zweigvereine des Souvenir Français; die Société des engagés volontaires, denen der Präsident die Hand drückte während sie militärisch grüßten; die Ligue des Patriotes mit ihrer neuen Fahne; die Union Sportive Hayangeoise; die Société athlétique «Alsace»; die Union Belge; die Philharmonie Lorraine; drei italienische Vereine mit ihren Fahnen.

Herr Präsident Poincaré marschiert die Front ab.

Die Fräulein Lacoste und Mondlange, die von einem kleinen Matrosen, der eine Fahne trägt, begleitet werden, bringen dem Präsidenten Blumensträuße.

Nach der Vorstellung der Behörden findet eine rasche Besichtigung des Arbeiterviertels statt. Dann begibt sich der Präsident unter Führung der Herren de Wendel nach den de Wendelschen Werken, die er besichtigt.

In Werk.

In dem grossen Vorraume sind sämtliche arbeitsfreien Arbeiter versammelt. Vielstimmiger Zuruf erschallt, als der Präsident eintritt. Die Anwesenden brechen in die Rufe aus: «Vive Poincaré! Vive la République!» Auch die Herren Millerand und Mirman werden mit lauten Zurufen begrüßt. Herr de Wendel weist darauf hin, dass in diesem Hause alles, Arbeiter, Angestellte und Eigentümer, seit 48 Jahren stets alles hochgehalten haben, was an Frankreich erinnert.

Der Präsident antwortet: «Es ist mir bekannt, dass in der Industriegegend Angestellte, Arbeiter und Arbeiter während der Zeit der Bedrückung den französischen Gedanken treu im Herzen bewahrt haben. Es ist mir nicht unbekannt geblieben, welche grosse Schwierigkeiten Ihr zu überwinden hättet, um die Freiheit Eurer Ueberzeugung und Eurer französischen Seele vor den Bedrückern zu behaupten. Ich weiss, dass man beinahe 50 Jahre lang kein Mittel sah, um das liberale und republikanische Frankreich in den Kot zu ziehen. Es ist mir bekannt, dass insbesondere während des Krieges man versucht hat, Euch glauben zu machen, dass Frankreich einen Teil der Verantwortung an dem ausgebrochenen Weltkriege trage, dessen Urheber in Wirklichkeit Deutschland allein ist. Aber, meine Herren, ich werde nicht müde werden, immer wieder dieser meiner Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, auf dass diese Legende die Geschichte nicht entstelle. Wir bitten, Euch so nahe unseren Herzen zu wissen, aber niemals hätten wir die Verantwortung dieses Weltkrieges unserem Gewissen aufgebürdet. Wir wussten, dass auch Ihr unglücklich wart, jedoch wollten wir nicht auf Euch und Eure Kinder die Leiden dieser Katastrophe heraufbeschwören. Aber an dem Tage, da Deutschland allein vor den kom-

menden Geschlechtern die Verantwortung dieses Völkermordes auf sich lud, erhob sich in unbeugsamer Entschlossenheit das ganze Frankreich und gelobte, Euch zu befreien und das Schwert mit Eurer Befreiung wieder aus der Hand zu legen.»

Herr Poincaré schliesst unter begeisterten Ovationen mit den Worten: «Heute seid Ihr alle französische Arbeiter, morgen werdet Ihr der französischen Freiheit teilhaftig, und daher können wir vereint ausrufen: «Vive la France!»

In Thionville.

Thionville hat einen herrlichen Triumphbogen errichtet, unter dem reizende Lothringerinnen den hohen Besuch erwarten. Die schönsten Fahnen sind ausgehängt worden, um den Präsidenten zu empfangen. Wie in den elsässischen Ortschaften, wie in Hayange, prangt alles in reichem Blumenschmuck, bis alles mit frischem Grün verziert und erlöset dieselben begeisterten Ovationen.

Die Rede des Herrn Zimmer.

Versammelt sind Bürgermeister Zimmer und seine Adjunkte, der Gemeinderat, die jungen Mädchen in Nationaltracht, Herr Reuter, Staatsminister von Luxemburg in Begleitung zahlreicher Kirchenmitglieder und einer starken luxemburgischen Delegation. Herr Pettit, der Verwalter von Thionville empfängt den Präsidenten. Er stellt die Behörden vor, worauf Herr Zimmer eine Rede hält in der er, nachdem er über die Vergangenheit und Geschichte Diederhofs gesprochen hat, darauf hinweist, dass der Urgrossvater des Präsidenten einst die Stadt ruhmreich gegen den Feind verteidigt hat.

Die Antwort Herrn Poincarés.

Herr Poincaré erwidert ihm: «Sie haben ganz Recht, mein lieber Herr Bürgermeister, wenn Sie sagen, ich sei ein Landsmann von Ihnen. Ich fühle mich heute gleichsam wie zu Hause. Es kann gar kein Unterschied zwischen dem Lothringen gemacht werden, wo ich heute weile und dem wo mein Ahne gelebt hat.»

Deutschland hat anno 1870 die französische Grenze etwas über Pont-à-Mousson hinaus geschoben, indem es hoffte, was diesseits der Grenze lag, würde deutsch werden, während jenseits der Grenze alles französisch bleiben dürfte. Nun gut, man möge heute einmal einen Unterschied zwischen den Gemeinden suchen, die nördlich und südlich der künstlichen Schranke liegen, die Deutschland aufgerichtet hatte! Hierauf entrollt der Präsident ein Bild von der glänzenden Vergangenheit Diederhofs, das seit 1643 immerdar französisch war, bis im Jahre 1870 das Unglück über Frankreich hereinbrach. Zum Schlusse erklärt er, es sei eine richtige Herausforderung seitens Deutschland gewesen, aus Diederhofs eine nichtfranzösische Stadt machen zu wollen. Auf Grund seiner Ueberlieferungen, aus logischen Gründen und auf Grund seines guten Rechtes war Diederhofs stets französisch und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Die Menge gibt ihren Beifall mit stürmischen Zurufen kund. Junge Lothringerinnen nähern sich jetzt und überreichen Frau Poincaré und Frau Millerand prachtvolle Blumen.

In diesem Augenblicke tritt

Herr Reuter

Staatsminister von Luxemburg vor, der herbeigeeilt war, um den Präsidenten gelegentlich seines Besuches nahe an der luxemburgischen Grenze im Namen seiner Regierung zu begrüßen. «Während des Krieges», sagt Herr Reuter, haben wir ohne Unterlass gegen die Verletzung der heiligen Rechte protestiert, auf denen die Verfassung Luxemburg beruht. Der Einzug des ersten französischen Regiments bedeutete für uns den Beginn der Freiheit. Möge die neue Aera, die soeben begonnen hat, die Bande enger und herzlicher Freundschaft, die von jeher zwischen Frankreich und Luxemburg bestanden haben, noch fester knüpfen.

Herr Poincaré

dankt Herrn Reuter für seine liebenswürdigen Worte und füge hinzu: «Sie können stets auf die aufrichtige und herzliche Freundschaft Frankreichs zählen». Hierauf begibt sich Präsident Poincaré nachdem er mehrere Bürger mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet und die Sous-Préfecture aufgesucht hat unter fortwährenden begeisterten Ovationen nach dem Rathaus, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Metz.

Beim Eintritt in die Stadt gesellen sich Herr Reuter und Frau Mirman zu dem Zuge.

Schon vor der Ankunft des Präsidenten war der «Place d'Armes» schwarz von Menschen die den Ordnungsdienst zu durchbrechen drohen. Alle Vereine, deren Anwesenheit wir in früheren Nummern ankündigten, sind mit ihren Fahnen anwesend.

Herr Prevel

hält folgende Begrüßungsrede:

Herr Präsident!

Zum zweiten Male habe ich die Ehre, Sie in Metz zu begrüßen und Sie im Namen der Bevölkerung zu bewillkommen.

Am 8. Dezember haben Sie Metz und Lothringen im Siegesrausch und all seiner Freude über die Rückkehr zu Frankreich gesehen.

Heute finden Sie unser Land in voller Arbeit; es verlangt nur, zu arbeiten und ist im Begriffe, sich auf friedlichem Wege dem französischen Leben anzupassen.

Der Empfang, der Ihnen bereits geworden ist, beweist Ihnen zur Genüge, die Aufrichtigkeit der Gefühle unserer Bevölkerung.

Glücklich, sich wieder französisch zu sehen, hat sie nur einen Wunsch: auf loyale Weise mitzuarbeiten an der Grösse und dem Gedeihen Frankreichs.

In absoluter Treue und besetzt von rein patriotischen Gefühlen, sieht sie über allen Intrigen und sucht einzig die Kräfte der Franzosen mit unseren lothringischen Kräften im Interesse Frankreichs zu vereinen.

Indem wir Ihnen unser Vertrauen ausdrücken in die Versprechungen, welche man uns bezüglich unserer staatlichen Einrichtungen gemacht hat, und indem wir uns des Wohlwollens der Republik erinnern, das sie uns immer wieder bewiesen hat und das uns durch Ihren Besuch erneuert bewiesen wird, geschieht es mit durch und durch französischem Herzen, wenn wir Frau Poincaré und Sie, Herr Präsident, der Sie so wacker Frankreich vertreten, bei uns begrüßen, und wir jubeln Ihnen mit dem Ausruf zu, den wir bei jeder Gelegenheit so gerne wiederholen und der unsere wahren Gedanken ausdrückt: «Vive la France! Vive la République!»

Herr Poincaré

antwortet, dass es ihm zur hohen Freude gereicht, Metz nochmal besuchen zu können. Er hat den Besuch vom 8. Dezember nicht vergessen. Er erinnerte an diese Worte eines Arbeiters: Wir Lothringer können weder schreiben noch weinen. Uns tut das Herz weh. Dieses moralische Leid wird Frankreich bald heilen. Der Präsident schliesst mit dem Ruf: «Es lebe die République», der mit Wucht von der Menge wiederholt wird. Dann verleiht Herr Poincaré mehrere Auszeichnungen: Mit dem Kreuz der Ehrenlegion Herrn Léonard und Frau de Thury. Dann werden zahlreiche «palmes académiques» verteilt. Nach der Zeremonie setzt sich der Festzug wieder in Bewegung. Der Präsident kehrt nach dem Palais du gouvernement zurück.

Five o'clock Tea.

Auf der Préfectur fand dann ein Five o'clock Tea zu Ehren der Ausgezeichneten statt. Herr Poincaré liess sich entschuldigen, da er anderweitig in Anspruch genommen war. Frau Poincaré dagegen wohnte dem Tea bei. Sie war Gegenstand warmer Sympathiekundgebungen. Während des Empfangs wurde Herr Jung durch Herrn Millerand mit den Palmen ausgezeichnet.

Das Festessen im Stadthaus.

Abends um 7 Uhr findet im Stadthaus ein vom Stadtparlament veranstaltetes Festessen statt, an dem Herr und Frau Poincaré teilnehmen. Andererseits werden die Vertreter der Pariser und elsässischen Presse von den Metz Journalisten zu einem Bankett im Grand-Hôtel eingeladen.

Der Sonntag

Die Abreise von Metz.

Obwohl die Abfahrt verhältnismässig früh erfolgen sollte, fanden sich trotzdem viele Metzger vor dem Palais du Commandement und dem Hauptbahnhof ein. Herr Poincaré fuhr mit seinem Gefolge im Auto nach dem Hauptbahnhof. Die Herren Millerand und Mirman waren dann vorausgefahren. Bei der Ankunft des Präsidenten erwiesen die Truppen die Ehren und die Musik spielte die Nationalhymne.

Der Zug des Präsidenten fuhr um 8 Uhr 50 vom Hauptbahnhof ab.

St. Avold.

Der Zug hält im St. Avolder Bahnhof. Eine vor der Brauerei aufgestellte Tribüne trägt folgende Aufschrift: «Souhaits respectueux de bienvenue! Vive la France!»

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht
der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

UNE BELLE SANTÉ



LA DAME DE DROITE, MALADE. — Je tousse toujours. Combien je désirerais me porter comme toi.

LA DAME DE GAUCHE, BELLE SANTÉ. — Ma chère, fais comme moi, prends du Goudron-Guyot et tu ne tousseras plus jamais.

L'usage du Goudron-Guyot, pris à tous les repas, à la dose d'une cuillerée à café par verre d'eau, suffit, en effet, pour faire disparaître en peu de temps le rhume le plus opiniâtre et la bronchite la plus invétérée. On arrive même parfois à enrayer et à guérir la phthisie bien déclarée, car le poudron arrête la décomposition des tubercules du poudron, en tuant les mauvais microbes, causes de cette décomposition.

Si l'on veut vous vendre tel ou tel produit au lieu du véritable Goudron-Guyot, méfiez-vous, c'est par intérêt. Il est absolument nécessaire, pour obtenir la guérison de vos bronchites, catarrhes, vieux rhumes négligés et « a fortiori » de l'asthme et de la phthisie, de bien demander dans les pharmacies le véritable Goudron-Guyot.

Afin d'éviter toute erreur, regardez l'étiquette; celle du véritable Goudron-Guyot porte le nom de Guyot imprimé en gros caractères et sa signature en trois couleurs: violet, vert, rouge, et en biais, ainsi que l'adresse: **Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris.**

Prix du Goudron-Guyot: 3 fr. le flacon. Le traitement revient à 10 cts par jour — et guérit.

P.S. — Les personnes qui ne peuvent se faire au goût de l'eau de goudron pourront remplacer son usage par celui des Capsules-Guyot au goudron de Norvège de **pin maritime pur**, en prenant deux ou trois capsules à chaque repas. Elles obtiendront ainsi les mêmes effets salutaires et une guérison aussi certaine. Prix du flacon: 2 fr. 50. 713 E-H

Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

- In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1. In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
- Forbach: Wwe AUG RUPP, Buchhandlung.
- Hagondange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
- " " BOUL, Buchhandlung.
- Hayange: GILLET, 33, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
- " " MONDELANGE, Kaufmann.
- " " Philipp GIRON, Zeitungsaussträger der «Mosel u. Saar-Zig.»
- Knutange: SCHRAM, Buchhandlung.
- Morhange: RIFF, Buchhandlung.
- Moyeuvre-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
- Nivange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
- Petite-Rosselle: KAAS, Buchhandlung.
- Thionville: WERCK, Buchhandlung.
- Rombas: MOMP, Buchhandlung.
- St-Avold: MOISY, Buchhandlung.
- Sarrelbe: Frau PIGEOT, Buchhandlung.
- Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

Grössere Sendungen fertiger Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen.

Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:

Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 315.— Fr.

Withfarbe, glänzend, pro Kg. 3.75 Fr.

Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 7.25 Fr.

Emaillfarbe «Lakozin» pro Kg. 7.25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Carlingiens, 12.

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:

Damen- und Kinderwäsche, Combinaisons, Unterröcke,

In jeder Preislage.

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

MÄHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDERECHEN, USW.



Louis Dufour - Henry Dufour Succ.

1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Selle, 33

Brot- u. Feinbäckerei

Jacques SCHAUH
METZ

7, Rue Chambiére, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

LA GRANDE MARQUE FRANÇAISE

CHICORÉE EXTRA

HORS CONCOURS

MOKTA WILLIOT

RÉPUTATION MONDIALE

MARQUE SPÉCIALE

AUX ARLEQUINS

SUPÉRIORITÉ RECONNUE

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^{rs}

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Grand Café „EXCELSIOR“

ehemaliges CAFÉ ASTORIA

1-1 Avenue Serpenoise METZ Place de la République
Besitzer: LUCIEN ERMAN * Téléphone 2444

HOCHMODERNE EINRICHTUNG GETRANKE ALLER ART

TAGLICH FIVE-O'CLOCK-TEA — FEINBACKEREI — FRUCHTEISE

Jeden Tag von 16—23 Uhr: **Grosses Konzert**, ausgeführt durch erprobte Künstler

An Sonn- und Feiertagen: **Grosses Frühschoppen-Konzert** von 11—15 Uhr

• APÉRITIFS • NUR AUSGESUCHTE MARKEN

GEÖFFNET VON MORGENS 8 UHR BIS 2 UHR — GROSSER SPIELSAAL (6 BILLARDS)

ALLE FRANZÖSISCHEN UND ALLIERTEN ZEITUNGEN

Blennorrhagie Echauffements, Cystites, Urétrites, rapidement soulagés et guéris par les **Capsules BOLOT** inoffensives pour les reins. Le flacon, 5.65^{fr} contre mandat. — Ph^{ie} RENARD, 142, Av. de Cligny, Paris.

Buchhalter (-in)

20-26 Jahre per sofort oder 1 Sept. für Engros-Geschäft gesucht.

Schriftliche Offerten mit Referenzen und Bild an die Ausgabestelle des Blattes

Arbeiterinnen

für sofort gesucht. Konservfabrik MOITRIER.

Gegen die Lebensmittelvergiftung

Den Spezereihändlern sowie Spezialgeschäften stellt die Stadt Metz frische Butter, leicht gesalzen, in Kisten oder Kübeln von 28 kg Inhalt, zum Verkauf im détail mit 5 fr. das Pfund, zur Verfügung.

Anmeldungen über die gewünschten Mengen werden bis Dienstag, den 26. August, 17 Uhr auf dem Bureau pour l'Alimentation (Bürgermeisteramt, rechter Flügel, Hof 1. Stock, entgegengenommen.

Le Maire: p. d. E. DIETSCH

194

179

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

Vergessen Sie nicht die Erneuerung Ihres Abonnements für den Monat September!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger sicher unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes in der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort.

Bezugspreis 2 Fr. monatlich, Postbestellgeld nicht einbezogen.

Jeder neu hinzutretende Abonnent in Stadt und Land, der uns seine Abonnementsquittung einschickt, erhält die «Mosel- und Saarzeitung» von heute bis zum Schluss des Monats unentgeltlich und postfrei.

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

194

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg